

Mein Auslandssemester in Bergen im Frühjahrssemester 2017

Vorbereitungen

Nachdem ich meine Bewerbung (Lebenslauf und Motivationsschreiben auf Englisch) für die Universität in Bergen bei meinem zuständigen Departmental Coordinator abgeben und dieser meiner Bewerbung zugestimmt hatte, wurde anschließend mein Antrag auf Teilnahme an dem Austauschprogramm von dem Departmental Coordinator unterschrieben an das ISO weitergeleitet. Vom ISO wurde ich dann für ein Auslandssemester bei der Universität in Bergen nominiert. Danach musste ich auf einer Rückmeldung der Universität in Bergen warten. Nach einiger Zeit hatte ich eine E-Mail von der Uni in Bergen mit einem Link zum Søknadsweb und dem persönlichen Passwort erhalten. Über das Portal Søknadsweb erfolgt die Bewerbung an der Universität. Für die Bewerbung braucht man einen gültigen Reisepass sowie ein Transcript of Records auf Englisch. Letzteres wurde mir auf Anfrage von meinem zuständigen Sachbearbeiter beim Prüfungsamt in Oldenburg erstellt. Außerdem wählt man schon die Kurse, die man besuchen möchte. Dies ist jedoch nicht bindend. Frühzeitig kann man sich über die angebotenen Kurse hinsichtlich Inhalt, Prüfungsform, Höhe der ECTS usw. auf der Homepage der Uni in Bergen informieren. Man muss aber darauf achten, dass der Kurs in dem gewünschten Semester stattfindet. Auf die Rückmeldung der Universität musste ich ein bisschen warten. Generell fand ich die Homepage der Universität in Bergen ganz hilfreich um Fristen usw. nachzulesen.

Bevor ich mein Auslandssemester anfangen musste ich noch das Learning-Agreement entsprechend anfertigen. Dieses musste von dem zuständigen Departmental Coordinator der Universität in Oldenburg und dem International Coordinator der Universität in Bergen sowie von mir unterschrieben werden. Danach muss dies beim ISO abgegeben werden. Gemeinhin ist es wichtig die jeweiligen Fristen einzuhalten. Dies gilt vor, während und nach dem Auslandssemester. Hinsichtlich der Fristen und Formalien sind in jedem Fall die Checklisten zu beachten, die auf der Seite des ISOs zu finden sind und die ggfs. von der eigenen Fakultät ausgegeben worden ist.

Unabhängig davon, ob man Inlandlands-BAföG erhält, sollte man einen Antrag auf Auslands-BAföG stellen, da bei diesem die Bedarfssätze höher liegen und entsprechend die Bedingungen für den Erhalt günstiger sind. Der Antrag sollte 6 Monate vor Beginn gestellt werden, damit eine zeitnahe Auszahlung während des Auslandssemester erfolgt. Darüber hinaus bietet es sich an, sich auf den Mobilitätzuschuss zu bewerben, schließlich hat Norwegen ein sehr hohes Preisniveau. Dies war auch der Grund, weshalb ich mich für eine Auslandskrankenversicherung entschieden hatte, da Arztbesuche in Norwegen sehr teuer werden können. Außerdem sollte man sich noch überlegen, ob die Beantragung eines Urlaubssemesters für einem zum Vorteil wäre.

Studieren an der Universität in Bergen

In den ersten Tagen hat man verschiedene Einführungsveranstaltungen. Diese bezogen sich zum einem auf Allgemeineres, wie den Uni-Alltag und einzuhaltende universitäre Formalien, und es gab einige speziellere Veranstaltungen von den Fakultäten. Diese sollte man sich nicht entgehen lassen, weil sie recht informativ sind und man kann schon andere Auslandsstudenten kennenlernen.

Die Kurse, die für Auslandsstudenten angeboten werden, werden in der Regel in Englisch gehalten. Soweit eine andere Unterrichtssprache angewendet wird, ist dies entsprechend in der Kursbeschreibung vermerkt. Je nach Arbeitsaufwand erhält man unterschiedlich viele ECTS. So wurde z.B. einer der von mir belegten Kurse mit 15 ECTS bewertet. Dieser fand nur einmal in der Woche statt. Die Literatur, die zu den einzelnen Kursterminen zu lesen war, war vollständig auf Englisch und die Seitenzahlen variierten – im Durchschnitt mögen es etwa 30-50 Seiten pro Termin gewesen sein. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit einen der verschiedenen Sprachkurse zu wählen. Man sollte sich vorher dazu entscheiden, auf welchem Level man die Sprache erlernen möchte, weil es können nach Ablauf der Anmeldefrist für die Sprachkurse keine nachträglichen Änderungen mehr vorgenommen werden. Zwar ist Norwegisch bekanntlich für deutsche Muttersprachler nicht so schwierig zu erlernen, jedoch gilt auch hier: Je mehr ECTS man für einen Kurs bekommt umso höher ist der Workload. Wenn man mit seinen anderen Kursen im Nachhinein nicht zufrieden ist, kann man dies nachträglich vor Ort in der ersten Phase seines Auslandsaufenthalts ändern – entsprechend ist dann auch das Learning-Agreement zu ändern. Es ist besonders wichtig, dass man sich fristgerecht zu den Prüfungen anmeldet. Bei mir lief die Frist zur Anmeldung am 1. Februar ab. Danach konnte man sich nur bis zu einem gewissen Zeitraum vor den Prüfungen wieder abmelden.

Die Mitarbeiter und Dozenten der Universität mit denen ich Kontakt hatte, waren alle sehr freundlich und hilfsbereit. Bei Fragen konnte ich mich direkt an den entsprechenden Dozenten wenden. Auch bei organisatorischen Fragen fand ich immer relativ schnell den richtigen Ansprechpartner. Wie ziemlich überall in Norwegen sprechen auch alle Mitarbeiter der Universität ein sehr gutes Englisch.

Anreise, Wohnen und Lebenshaltungskosten in Norwegen

Ich bin mit dem Flugzeug von Hamburg nach Bergen geflogen. Ab den Flughafen besteht die Möglichkeit die Bybanen zu nehmen, die direkt in die Innenstadt fährt (einzige Straßenbahnlinie in Bergen). Bevor ich mein Zimmer beziehen konnte, musste ich erst in die Innenstadt zum Student Center um mir meine Schlüssel, Waschkarte usw. abzuholen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich recht einfach, da ich das Wohnungsangebot der Student Welfare Organisation in Bergen (SiB) gewählt hatte. Über die Website von SiB konnte ich mich über die verschiedenen Wohnungsangebote dieser Institution hinsichtlich Wohnlage, Wohnkonzepte, gestellte Einrichtungsgegenstände und Mietkosten informieren. Bei der Bewerbung für eine Wohnung und ebenso bei der Wohnungsannahme müssen wieder Fristen eingehalten werden. Die Bewerbung wird über einen eigenen Account der Homepage von SiB gemacht. Bei der Bewerbung konnte ich drei verschiedene Wohnungen auswählen, die ich bevorzugte. Ich hatte mich unter anderem für eine WG für acht Personen in Fantoft beworben, die mir auch zugesprochen wurde. In Fantoft wohnen fast ausnahmslos Auslandsstudenten. Norweger sind hier weniger anzutreffen. Der Wohnkomplex ist ein verhältnismäßig großer Plattenbau mit verschiedenen Gebäuden. Es bestehen verschiedene Wohnmöglichkeiten (Einzelapartment, Zweier-WG oder Achter-WG). In der Achter-WG hat jeder Bewohner einen eigenen Wohnbereich mit Bad. Die Küche wird mit den anderen Mitbewohnern geteilt. Die Zimmer sowie das Bad und die Küche sind ziemlich einfach eingerichtet und recht alt. In den meisten Küchen der

großen WGs finden sich schon viele Küchenutensilien, sodass kaum noch etwas zugekauft werden muss, auch wenn diese nicht immer im besten Zustand sind. Soweit einem verschiedene Einrichtungsgegenstände oder ähnliches fehlen, kann man es gebraucht von anderen Studenten oder im „Store Room“ von Fantoft kaufen. Es fährt auch ein Bus kostenlos von der Innenstadt zu Ikea. Direkt an dem Studentenwohnheim in Fantoft befinden sich ein Supermarkt und ein Fitnesscenter des SiB.

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind deutlich höher, worauf man sich einstellen sollte. Dennoch haben die meisten Anbieter jede Woche verschiedene Angebote. Um auf die Angebote der Lebensmitteldiskounter aufmerksam zu werden ist die App „Mattilbud“ hilfreich. Außerdem gibt es einige Lebensmitteldiskounter wie „Kiwi“ oder „Rema 1000“, die etwas günstiger sind. Um den Weg zu meiner Fakultät zu bewältigen habe ich die Bybanen genutzt. Ein Monatsticket für Studenten kostet ca. 50 €.

Die Stadt und das Freizeitangebot in Bergen

Abgesehen von den vielen Regentagen ist die Stadt Bergen wunderschön. Obwohl sie die zweitgrößte Stadt in Norwegen ist, ist der Stadtkern nicht so riesig. Jedoch hat die Stadt einen besonderen Scharm. So hat sie ein vielseitiges kulturelles Angebot, was in den Sommermonaten ab Mai deutlich zunimmt. Studenten müssen für viele Konzerte, Museen und andere kulturelle Veranstaltungen nur einen ermäßigten Preis zahlen. Neben diesem gefiel mir besonders die Natur, die die Stadt umgibt. So sollte man an schönen Tagen unbedingt eine Wanderung in die Berge machen. Diese können recht spontan gemacht werden, weil viele direkt von der Stadt aus beginnen. Allgemein finden sportbegeisterte Menschen hier ein weitreichendes Angebot. So bietet SiB eine günstige Studentenmitgliedschaft für die verschiedenen Fitnesscenter der Organisation an. Außerdem kann man das weitreichende Freizeitangebot der verschiedenen Studentenorganisationen wie z.B. BSI in Anspruch nehmen oder selber Mitglied dieser werden.

Fazit

Das Auslandssemester in Norwegen war für mich wirklich eine gute Erfahrung. Zum einem hatte es mir Spaß gemacht, mich in einem neuen Land zurechtzufinden und zum anderen fand ich es interessant einmal unter anderen Lebensumständen zu wohnen, als wie ich es gewohnt bin. An der Universität fühlte ich mich gut aufgehoben. Für mich hatte es Vor- und Nachteile in Fantoft zu wohnen. Einerseits konnte ich dort günstig wohnen und man trifft immer jemanden mit dem man sich unterhalten kann – ich fühlte mich eigentlich nie alleine. Aber auf der anderen Seite findet man dort weniger seine Ruhe, weil dort immer irgendetwas los ist. Das hatte mich ab und an beim Lernen oder Schlafen schon ein wenig gestört. Neben diesem ist Norwegen ein wirklich wunderschönes Land, das ich auf jeden Fall nochmal bereisen möchte. Es lohnt sich auch die Sprache zu erlernen, denn von den meisten Norwegern habe ich eine positive Resonanz erhalten, wenn ich versucht hatte mich mit ihnen auf Norwegisch zu unterhalten.